Herrenberg
die mitmachstadt

Aus Beteiligung lernen

Stefan Kraus, Amtsleiter Technische Dienste

Herrenberger Bürger-Beteiligungsprozess mit unerwartetem Ausgang:

Planung einer Freizeitanlage in Herrenberg

Technische Dienste
Herrenberg

2012 übernimmt Stefan Kraus die Leitung der Technischen Dienste Herrenberg. Viele Beteiligungsprozesse wurden unter seiner Federführung und Mitwirkung ins Leben gerufen und durchgeführt:

Spielleitplanung Herrenberg

- Basis, auf der alle Spielräume in Herrenberg geplant und entwickelt werden
- Leitlinien entstanden mit **intensiver Bürgerbeteiligung** im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses 2020

Spielplatzbau – Beteiligungskultur mit Kindern

Vierstufiges Konzept zur **Einbeziehung von Kindern:**
Workshop / Info- und Beteiligungstreff / Bautag / Einweihungsfest

Blog der Technischen Dienste

- **Bürgernahe Online-Präsenz:** für Aktuelles, für Hintergrundinfos, mit vielen Fotos und Videos, bis hin zur Einbindung von praktischen Bürger-Apps (Bsp. Karte Herrenberger Hundestationen)
- Blog-Motto: **Mit-Teilen, Mit-Reden, Mit-Anpacken.** Bürgerbeteiligung ausdrücklich erwünscht.

Beteiligungsportal für Jugendliche

- Online-Tool als **niederschwellige Beteiligungsplattform für junge Menschen**
- In Kooperation mit dem Stadtjugendring. Mit Fördergeldern der „Allianz für Beteiligung".

Freizeitanlage Herrenberg

- Ursprüngliches Ziel: ein generationenübergreifender Bürgerpark
- Planung mit i**ntensiver Bürgerbeteiligung** und begleitender Kommunikation auf allen Kanälen

Weitere Informationen unter:

- www.tdh-aktuell.herrenberg.de
- www.jugendtraeume-hbg.de

Planung einer Freizeitanlage in Herrenberg

Meilensteine

2012
Auf Grundlage des Bürgerbeteiligungsprozesses 2020 wird eine erste Spielplatzkonzeption erarbeitet und dem Gemeinderat vorgestellt

2013
Breite Zustimmung
Vorstellung der Spielplatzkonzeption im Rahmen einer Bürgerbeteiligung

2014
Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung werden in die neue **Spielleitplanung Herrenberg** eingearbeitet und dem Gemeinderat vorgestellt

Okt. 2015
Bürger-Workshop zur Freizeitanlage

April 2016
Stimmung kippt
Bürgerbeteiligungsrunde: Vorstellung der Verlagerungsflächen und der Vorplanung der Freizeitanlage

Juli 2016
Bürgerbeteiligungsrunde: Öffentliche Diskussion Verlagerungsflächen

Nov. 2016
Gemeinderat entscheidet sich **gegen** ursprüngliche Verlagerungspläne

Zusammenfassung

Ziel: Freizeitpark für alle Generationen auf 28.000 qm Fläche

Prozess: Intensive Bürgerbeteiligung, öffentliche Kommunikation, Ratsbeschlüsse über 4 - 5 Jahre Zeitraum

Ergebnis: Freizeitfläche für Jugendliche auf 17.000 qm Fläche

Ausblick: Überlegungen für die Zukunft – 2 Ansatzpunkte

Ursprüngliches Ziel

Geplant war ein generationenübergreifender Bürgerpark.

Ein großzügiges Freizeitgelände sollte am Stadtrand entstehen, direkt angrenzend an das Naturfreibad und die Schulen im Längenholz.

Das Gelände sollte auf vielfältige Weise von allen Generationen genutzt werden können. Ein zugkräftiger Aufenthaltsraum für **alle** Herrenberger Bürger, mit generationenübergreifenden Bewegungs- und Sportangeboten, Treffpunkten für Familien, Grillplätzen, Sanitäranlagen und einen Veranstaltungsbereich.

Eckdaten:

- Fläche: 28.000 qm
- Geplante Gesamtkosten: 2 Millionen Euro
  - Ca. 0,5 Millionen Euro aus städtischem Etat
  - Ca. 1,5 Millionen Euro sollten durch die Umwandlung von fünf Quartiersspielplätzen in Bauland erwirtschaftet werden.
    Das Konzept sah vor, mit dem Erlös aus den Grundstücksverkäufen neue, größere und höherwertige Themen-Spielplätze in Wohnortnähe zu finanzieren. Auf den frei werdenden Spielflächen soll dringend benötigter Wohnraum geschaffen werden. Der Teil des Erlöses, der nicht für den Neubau der fünf Spielplätze benötigt wird, soll für die Finanzierung der neuen Freizeitanlage Längenholz herangezogen werden.

Der Fokus aller Projekt-Verantwortlichen lag von Anfang an auf der Herstellung von größtmöglicher Transparenz nach allen Seiten gemäß des Leitbildes des Stadtentwicklungsprozesses „Herrenberg 2020“:

- Frühzeitige Einbindung der Bürgerschaft: ein informelles Meinungsbild als bürgerschaftliche Empfehlung und Beratungsgrundlage.
- Breit angelegte Bürgerbeteiligung in allen wichtigen Entscheidungs-Etappen.

Ergebnis

Was aus dem ursprünglichen Ziel wurde.

- Da entgegen des ursprünglichen Konzeptes die fünf für die Verlagerung vorgesehenen Spielplätze nun nicht mehr in Bauland umgewandelt werden sollen, stehen mit dem neuen Beschluss deutlich weniger finanzielle Mittel für die Freizeitanlage zur Verfügung als ursprünglich vorgesehen, nämlich rund 650.000 Euro.
- Die ursprünglich geplante Freizeitanlage kann bis auf weiteres nur zum kleinen Teil verwirklicht werden.
- Dem ursprünglichen Ziel = ein 28.000 qm großer generationenübergreifender Freizeitpark steht das Ergebnis = 17.000 qm Freizeitfläche gegenüber. Diese Fläche soll primär den Jugendlichen zu Gute kommen.

Fazit

- Von 2012 bis 2016 gingen **fünf Bürgerbeteiligungsrunden / Bürgerworkshops** über die Bühne.
- Der gesamte Prozess wurde in allen Phasen ausführlich mit **Pressearbeit** (Amtsblatt und Tageszeitung) sowie digital über den Blog der Technischen Dienste und über Facebook begleitet.
- Während der ersten **drei Bürgerbeteiligungsrunden herrschte großer Konsens**, auch über die fünf zu verlagernden Spielplätze.
- **Während der vierten Beteiligungsrunde** im April 2016 wurden die konkreten Pläne der zu verlagernden Spielplätze vorgestellt. Einige der direkt von der Verlagerung betroffenen Spielplatz-Anwohner waren ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mit den Verlagerungsplänen einverstanden. **In einer fünften Runde** tauschten beide Parteien – Befürworter und Gegner – ihre Argumente aus. **Es konnte keine Einigung erzielt werden.**
- Der Gemeinderat trug das Konzept nicht mehr mit und entschied sich für eine weitaus kleinere Lösung.

Mehr als vier Jahre andauernder gläserner Prozess. Doch erst auf der Zielgerade formierte sich der Protest der Anwohner.

Überlegungen für die Zukunft – 2 Ansatzpunkte

1. Direkt Betroffene noch besser in den Prozess mit einbinden

- Von Anfang an
- Vor Ort (im konkreten Beispiel: an den betreffenden Quartiersspielplätzen)
- Explizit! Das heißt, betroffene Anwohner **AKTIV** mit in die Planung hineinnehmen.
  Nicht auf deren Reaktionen warten, sondern diese „einfordern".
  Wer mit gestaltet, protestiert später nicht …

2. Abwägen Gemeinwohl vor Einzelinteresse

- Tangiert nicht jedes Projekt „Partikularinteressen"?
- Unter welchen Voraussetzungen müssen Einzelne im Interesse des Gemeinwohls für sie unliebsame Entscheidungen akzeptieren?
- Wann muss Gemeinwohl Vorrang haben, weil Gesellschaften vermutlich sonst nicht funktionieren würden?

Kontakt

Technische Dienste Herrenberg
Stuttgarter Straße 90-92
71083 Herrenberg

Amtsleiter - Stefan Kraus
technischedienste@herrenberg.de
Tel.: 07032-9424-0

tdh-aktuell.herrenberg.de
www.facebook.com/TechnischeDiensteHbg/

Technische Dienste
Herrenberg